

Frakturschriften für **K**echner

Schriftmusterheft



© 2015 bei Delbanco ♦ Frakturschriften
Inh. Klaus-Dieter Stellmacher
03051 Cottbus • Parzellenstraße 11a • Deutschland
Fernruf 0355 542 025 / Fernbild 0355 526 5058
Netzpost: info@delbanco-frakturschriften.de
Weltnetz: www.fraktur.com

24. Auflage 2016

Titelbild: Johannes Gutenberg; Kupferstich von A. Chevet, Paris 1548

24. Auflage 2016

Delbanco ♦ Frakturschriften

Die Firma Delbanco Frakturschriften freut sich über Ihr Interesse an den deutschen Schriften, das Sie durch das Lesen dieses Schriftmusterheftes bekunden. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, historische Bleisatzschriften vorbildgetreu für Windows- und Macintosh-Rechner zu digitalisieren. Und weil es bei richtiger Anwendung dieser Schriften mehr Zeichen als Tasten für all die nötigen Buchstaben, Ziffern und Piktoren auf dem Rechner gibt, ist die Benutzung unserer DS-Schriften zu Beginn ungewohnt. Auch wenn Sie sich der kostenlosen Umwandlungsprogramme bedienen (siehe 4. Umschlagseite), mit deren Hilfe Sie jeden Antiqua-Text in die von Ihnen gewünschte DS-Schrift umwandeln können, liefern wir Ihnen zusätzlich übersichtliche Tastaturpläne für Ihren Rechner zu Ihrer Bestellung mit aus. Dadurch ist die Bedienung für Sie auch ohne diese Hilfsprogramme ganz leicht möglich.

Um die Schönheit einer digitalisierten deutschen Schreibschrift darstellen zu können, gibt es zusätzliche **Buchstabenverbindungen** und **Schlussbuchstaben**, wie z. B. *Av=, Ai=, N=* oder *w =w, k =k, b =b* u. a. – d. h. ohne Nachstrich an der Grundlinie. Der Tastaturplan zeigt Ihnen die zusätzlichen Tastenkombinationen, um diese Figuren zu erreichen. Ihre Schriftbestellung ist auf eine CD gebrannt und wird an Ihre Bestelladresse geschickt. Natürlich helfen Ihnen auch die auf der CD installierten Erklärungen in den „Hilfsprogrammen“, die jeder Kunde zugleich mit seiner Bestellung bekommt.

Nutzen Sie auch unsere Firmenseite www.fraktur.com im Weltnetz zur Information und zu Neuheiten in unserer Firma auf dem Gebiet der digitalisierten Fraktur- und deutschen Schreibschrift!

Herzlich danken möchte ich an dieser Stelle den Firmengründern,

Gerda und Helmut Delbanco,

für ihre Hilfe und Unterstützung seit der Geschäftsübernahme!

Viel Freude mit unseren schönen Schriften
wünscht Ihnen

Klaus-Dieter Müllerfur

Übersicht des OS-Schriftenangebotes

OS-Altte Schwabacher	Seite 11
OS-Andreas-Schrift	8
OS-Breitkopf-Frakture	15
OS-Caslon-Gotisch	8
OS-Claudius	9
OS-Deutsche Anzeigerschrift	24
OS-Deutsche Kraft	14
OS-Deutsche Kursive	10
OS-Deutsche Wechschrift	24
OS-Deutsche Zierschrift groß	19
OS-Deutsche Zierschrift klein	19
OS-Eckmann-Schrift	21
OS-Ehmcke-Schwabacher	11
OS-Eisenacher Fraktur	20
OS-Enfischerheim	14
OS-Fette Gotisch	7
OS-Fantasia	25
OS-Fichte-Frakture	20
OS-Frühling	17
OS-Gilgengart	15
OS-Gutenberg	7
OS-Großmütterchen	14
OS-Heinrichsen-Kanzlei	10
OS-Heinrichsen Schwabacher	11
OS-Hermersdorf	13
OS-Humboldt-Frakture	20
OS-Kleist-Frakture	18
OS-Kleukens-Frakture	16
OS-Hoch-Frakture	18
OS-Kurrent	13
OS-Lincoln-Gotisch	7
OS-Lexika	22
OS-Liturgisch	9

OS-Garamond ist im Heft nicht abgebildet, wird aber unentgeltlich mitgeliefert.

DS-Maximilian	8
DS-München	17
DS-Normal-Fraktur *	16
DS-Nürnberger-Fraktur	15
DS-Offenbacher Schwabacher	12
DS-Peter-Jessen-Schrift	6
DS-Peter-Schlemihl	18
DS-Post-Fraktur	19
DS-Rhapsodie	25
DS-Ratdolt-Rotunda	6
DS-Rosengarten	14
DS-Rudolf-Koch-Kurrent	13
DS-Salzmann-Fraktur	17
DS-Schmuck	25
DS-Schulfraktur	16
DS-Sütterlin	13
DS-Stoem	10
DS-Straßburg	7
DS-Tannenberg	21
DS-Thannhaeuser-Fraktur	22
DS-Ulenspiegel-Fraktur	17
DS-Unger-Fraktur	15
DS-Walbaum-Fraktur	15
DS-Wallau	6
DS-Wartburg-Fraktur	20
DS-Weiß-Gotisch	8
DS-Wiesbaden	20
DS-Wilhelm-Klingspor-Schrift	9
DS-Wohe-Kursiv	10
DS-Wohe-Textura	6
DS-Zentener-Fraktur	23

* Dieser Zeichensatz wird nur im Einsteigerpaket unentgeltlich mitgeliefert.

DS-Wallau (1924–1936 von Rudolf Koch)

Eine leicht lesbare Gotische Schrift, die für lange Texte sehr gut geeignet ist. Weil das Lang=f keine frakturübliche Unterlänge hat, bedarf es einiger Zeit des Einlesens in diese Schrift. Rudolf Koch hat bewußt überwiegend lateinische Majuskeln verwendet; eine gelungene „Fraktur=Einsteiger=Schrift“.

Mitgeliefert wird in dieser Schriftfamilie ebenso der halbfette Schnitt, der schmalmagere Schnitt und auch der viertel-fette Schnitt, hier zu sehen im Textbeispiel. Somit bietet es dem Schreibenden mehrere Möglichkeiten der Auszeichnungen im Text ohne viele Schrift=Mischungen anwenden zu müssen.

DS-Peter=Jessen=Schrift (1924–1929 von Rudolf Koch)

Ähnlich der „Wallau“ gestaltet, unterscheidet sich diese Schrift nur durch eine sichtlich kleinere Laufweite der Gemeinen und durch die ausladendere Gestaltung der Majuskeln. Sie gehört in die gleiche Schöpfungsperiode Rudolf Kochs, die sich sehr der Antiqualschrift nähert. Als zeitlos leseleichte und klare Schrift findet sie eine vielseitige Anwendung in langen Fließtexten der Gegenwart.

Mitgeliefert wird der **Titel = Schnitt** für Schriftgrößen ab etwa 18 Punkt.

DS-Ratdolt=Rotunda (1989 von Wolfgang Jendlmeier)

Der Augsburger Drucker Erhart Ratold (1442 – 1528) brachte diese in Italien geschriebene Schrift von Venedig nach Deutschland. Sie fand Anwendung als Buchschrift in den Wiegendruckten des 15. Jahrhunderts. Sie läuft breiter durch ihre gerundeten Formen als die gotischen Buchstaben, auch fehlen die „Würfel“ an den Füßen.

Mitgeliefert wird zu dem normalen auch ein halbfetter Schnitt.

DS Wohe=Textura (2009 von Wolfgang Jendlmeier)

Die aus den handgeschriebenen Büchern nachempfundene Schrift hat durch ihre Feingliedrigkeit nicht die damals angewendete Gitterstruktur durch ihre sehr schmale Laufweite und breit gestalteten Zeichen. Die Wohe=Textura ist demgegenüber hell und gotisch, gut für lange Texte.

Mitgeliefert wird zu dem normalen Schnitt der hier abgebildete halbfette Schnitt dieser Schrift.

DS-Lincoln=Gotisch (1907 von Morris Fuller Benton)

Vielfach noch anzutreffen als Beschriftung auf alten Grabsteinen gepflegter Friedhöfe, fand diese Schrift häufige Anwendung auf behördlichen Formularen und Kopfbögen der Kaiserzeit. Die spinnenartigen Haarstriche in den Hunzen der Majuskeln sind typische Ausprägungen der englischen Typographie, die von den deutschen Schriftgießereien unberändert lange Zeit übernommen wurden.

DS-Fette Gotisch (1893, Gauschnitt der Bauerschen Gießerei)

Als „Fette Gotisch“ sind die besonders geschnittenen Majuskeln ein Kennzeichen dieser Schrift. So eignet sie sich wegen ihrer großen Laufweite für Überschriften und Urkunden. Im Bleisatz wurden die Typen dieser Schrift von 6 bis 84 Punkt (2,25 bis 31,588 mm) gegossen, welche hohe Belastung für den Setzer im Handsatz! Hier abgebildet in 14 (der Schriftname) und 12 Punkt (der Fließtext).

DS-Straßburg (1926, Gauschnitt der H. Berthold AG, Berlin)

Die sehr ausdrucksstarke Gotische Schrift eignet sich durch ihre verzierten Versalien sehr gut für Gedichte, Märchenbücher und sakrale Texte. Die Unterscheidungsmerkmale der Majuskeln „B“ und „B“ sind nur gering ausgeprägt und bedürfen der Übung beim Lesen. Sie eignet sich für die Gestaltung bestimmter Elemente in Urkunden und Visitenkarten.

DS-Gotenburg (1935 – 1937 von Friedrich Heinrichsen)

Diese Schrift wurde in sechs Schnitten gegossen und bietet somit vielfältige Anwendung. Wir haben uns für die drei gegossenen Garnituren seiner gotischen Schrift entschieden. Trotz des schmalen Schriftbildes ist durch den einfachen Duktus eine gute Lesbarkeit gegeben, welche auch in längeren Texten das Auge nicht ermüdet..

Mitgeliefert wird zu dem normalen Schnitt der halbfette Schnitt; zusätzlich zu diesen beiden Schnitten dieser Schrift

werden die entsprechenden **Z**ier **G**roß **B**uchstaben mitgeliefert.

DS-Maximilian (1913–1914 von Rudolf Koch)

Den Namen dieser kräftigen und ausdrucksstarken Schrift vergab Rudolf Koch zu Ehren von Kaiser Maximilian I. (1459 – 1519), der ein bedeutender Förderer der Buch- und Schriftkunst war. Aus der Vorfraktur seines kaiserlichen Gesangbuches von 1507 sind die Schlaufen in einigen Oberlängen der Minuskeln übernommen worden.

Zusätzlich gibt es den Schnitt „Titel“ für Schriftgrößen ab 18 Punkt.

Zusätzlich bestellbar ist die DS-Maximilian-Zier mit allen Groß- und einigen Kleinbuchstaben als verzierte Schlußbuchstaben und Ligaturen für Schriftgrößen ab etwa 18 Punkt. Hier eine Auswahl:



DS-Andreas-Schrift (1942–1948 von Hans Kühne)

Die kurz vor seinem Tode noch fertiggestellte zarte und feingliedrige Buchschrift von Hans Kühne wurde bis 1954 als Privatschrift verwendet, ehe sie dann von der Schriftgießerei Gebr. Klingspor für zahlreiche Verlage verkauft wurde. Insbesondere für den Akzidenzdruck fand diese Schrift zahlreiche Anwendung durch ihre schmale Laufweite.

DS-Weiß-Gotisch (1936–1937 von Emil Rudolf Weiß)

Als Buch- und Schriftgewerbler entwickelte E. R. Weiß neun Schnitte gebrochener Schriften. Die kontrastreiche „Weiß-Gotisch“ besitzt eine enge Laufweite. Dadurch ist sie für Buchtexte gut geeignet. In fünf Schnitten wurde diese Schrift nach seiner Lehrtätigkeit als Professor an der „Vereinigten Staatschule für bildende Künste“ in den Jahren 1936 bis 1939 in der Bauerschen Gießerei in Frankfurt am Main gegossen.

DS-Caslon-Gotisch (um 1750 von William Caslon d. Ä.)

In Deutschland fand die Caslon-Gotisch großen Zuspruch und sie wurde 1903 als freier Nachschnitt mit den zugehörigen deutschen Ligaturen bei der D. Stempel AG ergänzt. Das auf der Grundlinie endende Lang-s ist beim Lesen gewöhnungsbedürftig. Als kräftige gotische Druckschrift eignet sie sich für Kapitelüberschriften, Visiten- und Anlaufkarten.

DS-Liturgisch (1905 – 1906 von Otto Hupp)

Das Erscheinen der „Liturgisch“ war ein großes Ereignis in der Geschichte der Schrift und zugleich ein großer Erfolg. Sie ist eine gotische Schrift mit feinen Ansätzen anderer deutscher Schriften. Die Klarheit der Figuren bewirken eine leichte Lesbarkeit. Ihr ernster feierlicher und gedrängter Duktus läßt sie für sakrale Texte besonders geeignet erscheinen. Beweis dafür ist unter anderem das evangelisch-lutherische Gesangbuch für Schleswig-Holstein (Kiel 1910) in dieser Schrift. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde sie von den Grotesk-Schriften verdrängt.

Hinzu gekommen ist die Buchschrift dieser Schriftart, für die es kein Figurenverzeichnis mehr gibt. Auch sie wurde aus einem Gesangbuch nachgestaltet und bereichert in ihrer einfachen Schriftform die Liturgisch um einen weiteren Schnitt für fließtere.

DS-Wilhelm-Klingspor-Schrift (1920–1926 von Rudolf Koch)

Schriftliebhaber bezeichnen diese Schrift von Rudolf Koch als dessen gelungenste und schönste Schrift seines graphischen Schaffens. Aus seiner von ihm entwickelten Federschrift ist diese von ihm auch selbst geschnitten worden. Sie ist sehr vielseitig anwendbar und eignet sich in allen Schriftgrößen gut für kurze und lange Texte. Die für Überschriften und Kapitelanfänge geschnittenen Versalien bereichern das schöne Schriftbild.

Mitgeliefert wird der prächtige „Titel“-Schnitt für Schriftgrößen ab 18 Punkt.

A B C D E F G H I J

K L M N O P Q R

DS-Claudius (1931 – 1937 von Rudolf und Paul Koch)

Nach dem Tode Rudolf Kochs vollendete der Sohn Paul die Federschrift seines Vaters, die im Bleisatz bei der Schriftgießerei Gebr. Klingspor ein großer Erfolg wurde. Die Majuskeln dieser Schrift bilden durch ihre gerundeten Figuren einen Kontrast zu den gerade strukturierten gotischen Minuskeln. Auch dadurch ist sie für lange Texte ermüdungsfrei zu lesen.

Mitgeliefert werden die Schnitte **Titel** und **Extragroß** für Schriftgrößen ab etwa 14 bzw. 28 Punkt.

DS-Deutsche Kursiv (1909 von Richard Ludwig)

Als einzige kursive Frakturschrift hat Richard Ludwig in der Schriftgießerei seines Vaters (Ludwig & Mayer) diese neben anderen Antiqua-Schriften geschnitten. Sie eignet sich für Gedichte und im Fließtext für Hervorhebungen innerhalb anderer Frakturschriften, sofern keine anderen Garnituren in der Grundchrift vorhanden sind.

DS-Wolfe=Kursive (1988 von Wolfgang Hendlmeier)

Weil es im Bleisatz relativ wenige kursive Schriften gibt, hat sich Wolfgang Hendlmeier dieser „Lücke“ angenommen. Der in der deutschen Schreibschrift übliche ü-Bogen belebt das Schriftbild und erleichtert dadurch das Lesen. Sie ist sehr gut für Fließtexte und Auszeichnungen im Fraktursatz anwendbar.

DS=Storm (1983 von Wolfgang Hendlmeier)

Ähnlich der Thannhaeuser=Fraktur ist diese gebrochene Buchkursive gestaltet worden. Sie ist als Misch=Schrift keine „echte“ Fraktur. In ihrer Schlichtheit jedoch leicht und ermüdungsfrei im Fließtext zu lesen.

Mitgeliefert werden die Schnitte der

DS=Storm=halbfett und die

DS=Storm=kursiv, im Jahre 2010 digitalisiert, als eine der wenigen gezeichneten kursiv=schmalen Frakturschnitte in dieser Art für Auszeichnungen in der Grundchrift DS=Storm oder für eine andere passende Frakturschrift.

DS-Heinrichsen=Kanzlei (1933 von Friedrich Heinrichsen)

Gegen die Schriftentwicklung dieser Zeit schuf Friedrich Heinrichsen (1901 = 1980) diese in den Oberlängen stark betonte Frakturschrift. Die aus den angelsächsischen Druckbuchstaben stammenden herabhängenden=Häkchen der Majuskeln sind ein Merkmal dieser Schrift, die in Boston, Paris und Edinburgh auch ausgestellt wurde.

DS-Heinrichsen Schwabacher

(Von Friedrich Heinrichsen zu nicht bekannter Zeit gezeichnet ; so wurde sie im Jahre 2010 aus seinem Nachlaß digitalisiert.)

So geht es in der Welt,
Wenn man nur still und
geduldig wartet,
wie die Katze vor dem Mausloch;
so kommen alle guten Dinge
wieder zum Vorschein.

Gottfried Keller

Diese Schrift ist auch unter dem Namen „Lichte Schwabacher“ bekannt geworden. Die Schönheit dieser Schrift kommt in einem kleineren Schriftgrad als etwa 20 Punkt nicht zur Geltung (hier 22 Punkt).

DS-Alte Schwabacher (um 1470, Entwerfer unbekannt)

Der Schriftname ist nicht sicher nachgewiesen. Möglicherweise durch den 1524 verwendeten Druck eines Buches von Creußner und Soltzel. Als Schrift der Reformation in der Luther-Bibel und für Ablasszettel verwendet, wurde sie am Ende des 16. Jahrhunderts durch die Frakturschrift verdrängt. Mehrfach wurde das Original um 1910 bis 1925 in verschiedenen ähnlichen Versionen nachgeschnitten und findet bis heute noch drucktechnische Anwendung.

DS-Ehmcke-Schwabacher (1914 von Fritz Selmut Ehmcke)

In zwei Garnituren ist diese Ehmcke-Schwabacher geschnitten worden: 1914 normal und ein Jahr später der halbfette Schnitt. Angelehnt an die Alte Schwabacher sind die typisch bauchigen Minuskeln deutliches Merkmal dieser Schriftart. Mit besonderm Aufwand sind die Initialen ein- und zweifarbig als Galvanos gestaltet – digital eine Herausforderung für die Zukunft.

DS-Offenbacher Schwabacher (1899–1900, Kurt Wanschura)

Über den Leipziger Stempelschneider Kurt Wanschura gibt es keinerlei bibliographische Angaben. Alle seine Schriften sind in der Schriftgießerei Gebr. Klingspor geschnitten worden. Die Figurenverzeichnisse seiner Schrift in neun Schnitten sind aus den verschiedenen Fachbüchern zusammengetragen worden. Zusätzlich zu dem hier abgebildeten „Normalen Schnitt“ gibt es noch die nachfolgenden:

halbfett, schräg und einen **halbfett-schrägen Schnitt**.

Das preiswerte Ergänzungspaket zu der DS-Offenbacher Schwabacher enthält zusätzlich noch folgende fünf Schnitte:

DS-Offenbacher Schwabacher fett

DS-Offenbacher Schwabacher eng

DS-Offenbacher Schwabacher eng halbfett

DS-Offenbacher Schwabacher eng schräg

DS-Offenbacher Schwabacher eng halbfett-schräg

Bemerkungen zu den nachstehenden Schreibschriften:

Die nachfolgenden sechs von insgesamt acht Schreibschriften wurden im Bleisatz verwendet. So wie es für die Stempelschneider nicht leicht war, diese Schriften zu fertigen, so war es auch kein einfacher Arbeitsgang, sie zu digitalisieren. Nun sind durch die Herren Delbanco und Schatzmayr alle DS-Schreibschriften auf ein typographisch hohes Niveau angeglichen, was dem händischen Schriftbild sehr nahesteht. Insbesondere die Verbindungen von der Oberlänge zu den sich anschließenden Kleinbuchstaben und viele Kleinbuchstaben untereinander zeugen vom hohen Qualitätsanspruch. Auch wenn die DS-Schriften „Rosengarten“ und „Ensisheim“ von einigen alten Schriftverzeichnissen nachgebildet wurden – sie gab es nicht im Bleisatz – erfüllen sie schriftgleiche Merkmale wie die anderen Bleischreibschriften. Um alle Verbindungen zu erreichen, gibt es den bewährten Lastatur-Belegungsplan je Schriftbestellung und für die DS-Ensisheim die kostenlose DS „Ensi-Gara“, um die „ungewöhnlichen“ Zeichen zu erkennen.

DS-Kürkunt (etwa 1854 von Gutzperking)

Diese bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts angewandte Schreibschrift wurde durch die Düttarlinnschrift abgelöst. Noch frühere Kürkuntsschriften haben teilweise andere Leittabellenformen in den Ligaturen und Großbuchstaben in individueller Übergängigkeit.

DS-Rudolf-Koch-Kürkunt (1935)

Diese Nachbildung der Handschrift Rudolf Kochs = ein Jahr nach seinem Tode = ist auch zugleich mit der Namensübergabe eine hohe Wertschätzung seiner künstlerischen Schriftschöpfung im 20. Jahrhundert. Von seinem fast 50 Leittabellen schließt er 30 Skulpturschriften, die sich in den großen und kleinen Schrift-Systemen teilweise erheblich voneinander unterscheiden.

DS-Harmerdorf (um 1951 von Martin Harmerdorf)

Mit der vorerstinsten Ausbildung der Handschrift seines Lehrmeisters, Rudolf Koch, schuf Martin Harmerdorf ein erfolgreiches Schriftbild als Zwitterform für den Schul-Schreib-Unterricht. Einige seiner Modelle sind eine sehr gut geeignete Schrift bewirkten ein einfaches Schreiben für die Kinderhand. Weil diese vorerstinsten Schrift bis 1971 faktuell nie in Bayern geliebt wurde, fand sie in Deutschland keine Verbreitung. Für den Schreibunterricht der Gegenwart, ist sie leicht und schnell zu lernen, wie sehr geeignete Düttarlinnschrift.

DS=Düttarlinn (1914 von Ludwig Düttarlinn)

Die mit der Leontine in der ersten und zweiten Klasse zu schreiben der Düttarlinnschrift = ab 1914 in Preußen eingeführt = wurde nach ein Jahrliche Probezeit leicht und schnell gelernt - von der Düttarlinnschrift zur Schreibschrift. Ab 1925 wurde sie auch für die Düttarlinnschrift in ganz Deutschland. Die Schrift wurde durch die Schriftlinie.

DS- *Drüßeln Schrift*, zwani Tzuntta, normond u. Solbfall
Tziftantmoillne ist Ol. Christion Ollnat, dar dinsa bridan
Bloum Tzuntta 1915 und 1928 zuntzun. Linn nist Tziftio
gahnttunn, fondren fultursta Tzift, ninn öfult dunn
dülüb dar Tzittalintzift omogroßte Tzuntzögtzift.
Sine die Omondöng ninn fönne Lintzift om Tzuntz
jodof duntzönd zü ungtzaltun; Solbfall sine Öübztuntzun.

DS- *Großmüllerschen* (Christion Ollnat im Jahr 1917)
Die winder in der Tziftgintzuni Tzultun & Gintzeln in
Lizzig in Llni gogoffun. So fandult sich sine im die nact=
gabildete Gantzift des Tzultun der Tziftgintzuni
Graag Juntzif Gintzeln.

DS- *Ensisheim* (1588 aus Esisheim)
Diese Schrift wurde nach einem handschriftlichen Brief zu Ensisheim im
Elsaß von der vorderösterreichischen Regierungsbehörde am 17. Juni 1588
verfaßt und ist nun als Rechnerschrift digitalisiert worden.
*Da die DS-Ensisheim im 17. Jahtun nistun ist
als ungtzaltbare Gantziftun, ihre Lesbarkeit einiget
Übung bedarf, gibt es eine zusätzliche kostenlose Schrift, die DS-EnsiGara,
welche mit Hilfe der Umwandlungsprogramme für PC bzw. Macintosh
die schöne DS-Ensisheim entstehen läßt. Jeder Kunde erhält dazu schriftlich
einen Leseschlüssel in tabellarischer Form und einen Tastaturbelegungsplan
für diese Schrift.*

DS- *Ropungarten* (mit: „Linnstwarden der Tzift“)
Immer winder sintet des Solbfall des LfD wintun ninn Anst=
za, alte Tziftun der Dargangantzift zü ungtzaltun. Dinsa Tzift ist
jodof gaganüber der nintzuntz Vorlaga im wintun Dargangantzift
und Dendargantzift der Gaganantzift ungtzaltun worden; ungtzaltun
sind ninn Ligatun und Dülübntzstaben linnwoll ungtzaltun.

DS-Breitkopf=Fraktur (um 1750 bei Johann G. B. Breitkopf)

Angestellte Stempelschneider in der Schriftgießerei Breitkopfs schnitten diese schöne Frakturschrift. Als bewunderte Barock=Fraktur ist sie ab 1899 bis 1936 immer wieder in verschiedenen Ausfertigungen nachgeschnitten worden. Auch hier kündigt das überstellte „e“ der Umlaute von der Kunstfertigkeit der Stempelschneider dieser Zeit. Vorhanden ist ebenso das Rund=2 in dieser Schrift. Mitgeliefert wird die DS-Breitkopf=Fraktur als fetter Schnitt.

DS-Nürnberg=Fraktur (1522 Johannes Neudörffer)

Aus der theoretischen Schrift Albrecht Dürers „Unterweisung der messung mit zirkel und richtscheit ...“ aus dem Jahre 1525 wurde diese schöne Frakturschrift von J. Neudörffer und H. Andrea erstmals für den Rechner digitalisiert. Bereits 1522 geschnitten, vereint sie in sich alle Merkmale einer Fraktur und war über 200 Jahre lang Vorbild für alle nachfolgenden deutschen Frakturdruckbuchstaben.

DS-Unger=Fraktur (1793 von Johann Gottlieb Friedrich Unger)

Lange Zeit blieb die von Unger und Gubitz geschnittene Fraktur verschollen, bis sie wieder in ihrem mageren Schnitt um drei Garnituren ab 1907 erweitert wurde. Ein Muß für alle Frakturliebhaber, diese Schrift schreiben zu können; sie ist die „Edele“ unter den Frakturschriften.

Mitgeliefert wird die DS-Unger=Fraktur=fett.

DS-Walbaum=Fraktur (um 1800 von J. G. Justus Erich Walbaum)

In seiner eigenen Schriftgießerei wurde neben zahlreichen Antiqua=Schriften nur diese einzige Frakturschrift von ihm geschnitten. Nachdem dieser Figurensatz im Zweiten Weltkrieg verloren ging, kommt er nun durch die Digitalisierung wieder zu neuer Würdigung. Sie tritt dem Betrachter in feierlich-würdevoller Form entgegen und besticht durch ihre fraktüreigene Schönheit.

DS-Gilgengart (1938 von Hermann Zapf)

Diese Schrift ist nach dem Buch „Der Gilgengart“ benannt, welches der Stempelschneider und Drucker Hans Schönsperger im 16. Jahrhundert für Kaiser Maximilian I. druckte. Eine leicht lesbare und anmutige Schrift,

die 1938 von Hermann Zapf gezeichnet worden ist. Mit der Fertigstellung auch der verzierten Endbuchstaben im Jahre 1939 führte das Fraktureditiv vom 3. Januar 1941 dazu, daß diese Schrift nicht mehr zur Anwendung kam. Erst Anfang der 1950er Jahre fand sie Anwendung und Verbreitung im Buchdruck.

Durch die sehr zurückhaltend gestalteten Rundungen der Kleinbuchstaben ergibt sich die stilvolle Eleganz des Schriftbildes.

Für kleine Texte mit erfreulichen und belobigenden Inhalten ist diese **Schrift** sehr gut geeignet; sie wird auch mit separater Tastaturliste für die Zierbuchstaben geliefert,  und andere.

DS-Normal=Fraktur (ab etwa 1830 nachweisbar)

Viele Schriftgestalter haben an der deutschen Nationalschrift Fraktur ihre Spuren hinterlassen. Zahlreich sind die Bezeichnungen dieser Schrift durch die Schriftgießereien ausgefallen, von der einfachen Lagernummer bis zu dem hier verwendeten Namen einer grazil gestalteten leichten Frakturschrift. Zahllos sind die vielen Druckstücke, die in dieser schönen Schrift hergestellt wurden.

DS-Kleukens=Fraktur (1910–1911 von Friedrich W. Kleukens)

Die in der „Stegliker Werkstatt“ geschaffenen zahlreichen Schriften sehr vieler Stilarten, umgeben von namhaften Schriftkünstlern, beweisen Kleukens hohe fachliche Meisterschaft. Von den nur drei geschnittenen Frakturschriften ist diese Namens=Fraktur neben der 1931 geschnittenen Trennert=Fraktur eine sehr lesefreundliche leichte Buchschrift und innerhalb der Fraktur=Schriften filigran geschnitten.

DS-Schul=Fraktur (um 1886, Hauschnitt von Schelter & Giesecke)

Unter gleichem Namen ist diese Schrift von 1886 bis 1918 in den sieben verschiedenen Schnitten nur bei der Schriftgießerei Schelter & Giesecke gegossen worden. Der Stempelschneider und Schriftkünstler ist unbekannt geblieben. Eine typische Frakturschrift mit allen den charakteristischen Merkmalen und hat eine gute Lesbarkeit durch die Laufweite der Schrift.

Mitgeliefert wird die DS-Schul=Fraktur=halbfett und für beide Schnitte auch die Schriftgröße ab 18 Punkt (**Groß**).

DS-Salzmänn-Fraktur (1909 von Max Salzmänn)

Die in fünf Schnitten gestaltete Jugendstil-Fraktur ist zwischen 1909 und 1911 entstanden und bei Schelter & Giesecke gegossen worden. Weil bei der näheren Betrachtung doch einige Buchstaben ungewöhnlich gestaltet sind, ist sie in unser Schriftprogramm aufgenommen worden. Über den Schriftkünstler selbst gibt es leider keinerlei biographische Angaben.

Mitgeliefert wird die DS-Salzmänn-Fraktur-Präufig.

DS-Ulenspiegel-Fraktur (1939 von Karl Adam Vollmer)

Nach seiner Zeit als Schüler bei Rudolf Koch schuf er mit 38 Jahren seine einzige Druckschrift. Mit der großen Laufweite und den runden Minuskeln eignet sich diese Schrift für Leseanfänger der Frakturschrift. So lustig wie der Namensgeber, Till Eulenspiegel, wirkt auch der Duktus dieser Schrift.

DS=München (mager 1978, halbfett: 2010 von Wolfgang Hendlmeier)

Als „Münchner Buch=Schönschrift“ im Bleisatz bezeichnet, ist diese Schrift nun in zwei Schnitten digitalisiert worden. Sie vereint in sich sowohl die Merkmale einer Gotischen als auch die einer Frakturschrift. Als Buchschrift bietet ihre Feingliedrigkeit und Laufweite ein ermüdungsfreies Lesen langer Texte.

Mitgeliefert wird die DS=München auch mit einem halbfetten Schnitt.

DS=Frühling (1913–1914 von Rudolf Koch)

Man meint den Frühling durch die lichtgestalteten Figuren dieser Meisterschrift zu erleben! Schwungvoll zierliche Majuskeln werden von zarten Minuskeln begleitet, deren große gegabelten Oberlängen wie verzweigtes Astwerk erscheinen, während die Unterlängen klein und stark den Figuren Halt geben.

Zusätzlich bestellbar sind dazu die **DS=Frühling=Zierbuchstaben** mit allen Groß- und einigen (Schluß-)Kleinbuchstaben und Ligaturen.

Hier eine kleine Auswahl:

Haus Regierung Zelt doch zusehen

DS-Koch=Fraktur (1910–1914 von Rudolf Koch)

Die von Rudolf Koch selbst vielfach mit der Stahlfeder geschriebene Schrift zeugt von der großen Klarheit und Ästhetik seines Schaffens. Durch die in mehreren Schnitten gefertigte Schrift ist sie für lange Texte sehr gut geeignet.

Für die DS-Koch=Fraktur gibt es wahlweise drei Pakete .

1. Paket: DS-Koch=Fraktur normal sowie der fette Schnitt.

2. Paket: DS-Koch=Fraktur=halbfett Titel
Schriftgröße ab 18 Punkt wie abgebildet,
sowie der halbfette Schnitt.

3. Paket: DS-Koch=Fraktur Zier; hier eine kleine Auswahl:

Liebe oder Leid, Treue und Reue

DS-Kleist=Fraktur (1928 von Walter Tiemann)

Der Buch- und Schriftkünstler Walter Tiemann schuf alle seine gebrochenen Schriften für die Schriftgießerei Gebr. Klingenspor in Offenbach am Main. Sie sind bis heute von zeitloser Eleganz und vielseitig anwendbar. Als Schriftname dafür stand sein Lieblingsautor Pate.

DS-Peter Schlemihl (1918–1921 von Walter Tiemann)

Ein heitrer Geist, ein froher Sinn,
sie sind des Menschen beste Gabe,
und wird die Weisheit früh
die Gutsverwalterin, so reicht der
Vorrat bis zum Grabe. Gottlieb K. Pfeffer

Die Schönheit dieser Schrift kommt in einem kleineren Schriftgrad als etwa 30 Punkt nicht zur Geltung.

DS-Post-Fraktur (1935-1940 von Herbert Post)

Diese klare und einfache Fraktur-Schrift wird in einem Paket mit drei Schnitten angeboten. Neben dem hier dargestellten Beispiel des DS-Post-Normalschnitts werden darin auch die

DS-Post-Fraktur-Titel für Schriftgrößen ab etwa 18 Punkt und die DS-Post-Fraktur halbfett geliefert.

DS-Deutsche Zierschrift = Klein (1919-1921 R. Koch)

Diese kleine Auszeichnungsschrift ist eine gelungene Ergänzung zum großen Schnitt. So ist durch das Weglassen der Schraffen ein neuer leichter Schnitt entstanden, der eine variable Schriftgröße ermöglicht. Sie eignet sich für Urkunden, Akzidenzschreiben, Visitenkarten, Überschriften u. ä.

A E K G M S P — feine kleine Großbuchstaben sind hier zur Ansicht abgebildet; (beispielhaft in 14 Punkt).

DS-Deutsche Zierschrift = groß (1919-1921 von Rudolf Koch)

In der Fremde
erfährt man,
was die Heimat wert ist,
und liebt sie dann
um so mehr. Ernst Wiechert

Die besondere Schönheit dieser Schrift, mit ihren Schraffen und Haarstrichen, kommt in kleineren Schriftgrößen unter 30 Punkt nicht zur Geltung.

DS-Humboldt-Fraktur (1938 von Johannes Anton Hieronymus Rhode)
Leider nur 51 Jahre alt geworden, gehört die Humboldt-Fraktur in die erste Schaffensperiode „Hiero“ Rodes. Diese geschriebene Fraktur ist nach dem bekannten deutschen Naturforscher Alexander von Humboldt benannt und bei der David Stempel AG gegossen worden.

Mitgeliefert wird zugleich ein Schnitt für Schriften ab 20 Punkt.

DS-Fichte-Fraktur (1934 = Regular und 1939 = halbfett von Walter Tiemann)
Seit 1906 lehrte Prof. W. Tiemann 22 Jahre lang an der Akademie für graphische Künste und Buchdruck in Leipzig. Seine drei Frakturschriften sind in ihrer Charakteristik recht unterschiedlich und bei Delbancos Frakturschriften erhältlich. Die Fichte-Fraktur eignet sich durch ihren klaren Dufus sehr gut für Fließtexte.

Mitgeliefert wird die DS-Fichte-Fraktur=halbfett.

DS-Eisenacher Fraktur (1994 von Christian Spremberg)

Beide Schriften von Christian Spremberg, die „Eisenacher“ und die nachstehende „Wartburg“ gibt es nur im digitalen Satz. Sie unterscheiden sich nur geringfügig in einigen Buchstaben bei gleicher Laufweite voneinander. Das überstellte kleine „e“ der Umlaute ist in der Wartburg-Schrift den Wiegendruckern entlehnt.

Mitgeliefert wird die DS-Eisenacher Fraktur=halbfett.

DS-Wartburg-Fraktur (1998 von Christian Spremberg)

Kurze Texte im kleinen Stadt-Anzeiger – Urkunden für Reiche und Begüterte. Der Bornehme kam dem Bauern nicht auf dessen Schliche. Geistreiche Weisheiten sind nicht für jeden Zuhörer ein reines Vergnügen. Mehrere Legionen des Kaisers Augustus fielen Hermann dem Cherusker zum Opfer.

Mitgeliefert wird die DS-Wartburg-Fraktur=halbfett.

DS-Wiesbaden (1986 von Friedrich Poppel)

Von den durch Friedrich Poppel entworfenen 12 Schriften mit bis zu 12 Schnitten einer Schriftfamilie ist dies seine einzige Frakturschrift. Sie ist auch unter dem Namen Poppel-Fraktur bei der H. Bertold AG geführt. Spielerisch leicht begleiten die Majuskeln die feingliedrigen Strukturen der kleinen Buchstaben. Für fröhliche Anlässe in Briefen und Karten sollte diese Schrift gewählt werden. Schon beim Lesen macht sie dem Betrachter gute Laune.

DS-Eckmann (1900 von Otto Eckmann)

Diese Schrift des Jugendstils leitete eine Wende in der Schriftgeschichte ein. Sie vereint in sich sowohl die Merkmale der Antiqua als auch der Frakturschrift. So ist sie als Bastardschrift sowohl für die Werbung als auch für den Fließtext verwendet worden. Sie findet bis in die heutige Zeit drucktechnische Anwendung.

DS-Tannenberg (1933-34 von Erich Meyer)

Der sich immer mehr ausbreitenden Antiqua-Schrift geschuldet, entwickelten sich streng gegliederte und einfach strukturierte Schriften gotischen Charakters. Um der Schrift genügende Breite zu verleihen, wurden recht viele Schnitte entworfen. Damit wurden unpassende Schriftmischungen mit anderen gotischen Frakturschriften vermieden.

Die DS-Tannenberg kann wahlweise in drei Paketen bestellt werden:

1. Paket:

DS-Tannenberg-normal:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald

DS-Tannenberg-halbfett:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald

DS-Tannenberg-normal kursiv:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald

DS-Tannenberg-halbfett-kursiv:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald

2. Paket:

alle vier DS-Tannenberg-Schnitte mit **ZierGroßBuchstaben**:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald

3. Paket:

DS-Tannenberg-DR normal und **halbfett (bold)** insbesondere für die Freunde der Deutschen Reichsbahn für die Lokomotiven-, Personen- und Wagenbeschriftungen sowie für die Reichsbahn-Gebäudebezeichnungen.

Frankfurt/Oder ♦ München

DS-Thannhaeuser=Fraktur (1938 - 1940 von Herbert Thannhaeuser)

Kurze und lange Texte im Zeitungs- und im Buchdruck sowie für die besonderen Textstellen in Urkunden und Visitenkarten sind mit dieser zeitlosen Schrift möglich. Der Schriftname ist nach dem Schriftkünstler und Graphiker Herbert Thannhaeuser (1898–1963) benannt worden.

Mitgeliefert werden die weiteren Schnitte:
DS-Thannhaeuser=Fraktur-halbfett:

Volkstümliche Klänge im herrlichen Bayerischen Wald
und die DS-Thannhaeuser=Fraktur-schmalzett:

Schön schreiben macht **S**paß

sowie diezier=Versalien der DS-Thannhaeuser=Fraktur:

Anfang, **E**nde, **F**reud, **L**eid, **O**st

DS-Lexika (2014 digitalisiert, Schriftkünstler: Peter Gericke)

Die im Jahr 2013 von dem in München lebenden Schriftkünstler, Peter Gericke, entworfene Buchschrift wurde in drei Schnitten 2014 von Helmut Delbanco digitalisiert. Sie ist gut für längere Texte anzuwenden, weil Auszeichnungen und Überschriften aus den weiteren Garnituren entnommen werden können, ohne auf Schriftmischungen eingehen zu müssen.

Insbesondere für Schrifttabellen in Form darstellender Übersichten (Lexika, Wörterbücher u. a. m.) ist sie sehr gut zu verwenden. Daraus ableitend ist auch der Name dieser Schrift entstanden. Als leicht lesbare Schrift kann sie auch in unterschiedlicher Größe gestaltet werden.

Sie ist auch in den Schriftschnitten „klein“ erhältlich – hier beispielhaft bei gleicher Punkt-Größe und in engerer Laufweite –

auch halbfett (bold) – wie hier zu sehen ist – zusammen erhältlich.

DS-Zentenaar-Fraktur

(1937 u. 1938 von Friedrich Hermann Ernst Schneider)

Der Maler, Graphiker und Illustrator F. H. Ernst Schneider schuf diese Schrift anlässlich des einhundertjährigen Bestehens der Bauerschen Schriftgießerei. Als extrovertierter Schriftkünstler lehrte er 30 Jahre lang an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart. Seine Vielseitigkeit bewies er ebenso durch vorbildlich gestaltete Buchausgaben und viele schöne Antiqua- und Frakturschriften. Einer war einer der bekanntesten Schriftkünstler seiner Zeit.

Seine DS-Zentenaar-Fraktur gibt es wahlweise in vier Paketen:

1. Paket: DS-Zentenaar-Fraktur-normal (f.o.)
und mit halbfettem Schnitt;
2. Paket: DS-Zentenaar-Fraktur-Buchschrift
3. Paket: DS-Zentenaar-Zierversalien (Version A ♦)
4. Paket: DS-Zentenaar-Zierversalien (Version B ♦)

Die fehlenden Versalien der Alphabete in den Paketen 3 und 4 sind hier ergänzt worden und nunmehr **vollständig** digitalisiert!

Brot = Bäcker, Ding = Dong

Abend = Anzug

Gutes Gelingen

Herz und Hand

Sich regen, bringt Segen.

DS-Deutsche Anzeigerschrift breit (1923–1925 von R. Koch)

**Lebe mit deinem Jahrhundert,
aber sei nicht sein Geschöpf.
Leiste Deinen Zeitgenossen
aber was sie bedürfen,
nicht was sie loben.**

Friedrich Schiller

Diese Schrift kommt in einem kleineren Schriftgrad als etwa 18 Punkt (wie hier abgebildet) nicht zur Geltung. Sie gehört zur Familie der „Deutschen Werkschrift“ (siehe nachstehend) und beide Schriften wurden durch Rudolf Koch für die David Stempel AG geschnitten, nicht für die Schriftgießerei Gebr. Klingspor.

Witgeliefert wird der **Z**ierschnitt in halbfetter **A**usführung (bold) für die Majuskeln dieser Schrift.

DS-Deutsche Werkschrift (1934 von Rudolf Koch)

Die Schrift ist ein Schlüssel zum Tor der menschlichen Erkenntnis. Sie ist wie ein Spiegel, in dem wir, wenn wir behutsam hineinschauen, das Angesicht der Zeiten erkennen und seinen wandelnden Ausdruck verfolgen können; denn kein Fortschritt ist denkbar ohne die Schrift. Die Geschichte der Schrift ist die Geschichte der menschlichen Kultur. — Herman Wirl —

Zum normalen Schnitt wird als Schriftgarnitur neben dem hier halbfett abgebildeten auch der Schnitt „Groß“ für die **Schriftgrößen** ab etwa 18 Punkt mitgeliefert. Diese Schriften laufen bei gleichen Figuren nur schmaler als der Schriftschnitt „normal“.

DS-Rhapsodie (1951 von Ilse Schüle)

Diese einzige Schrift der Künstlerin ist als moderne Schrift sehr gut für den Fließtext geeignet. Ähnlich wie die Eckmannsschrift vereint sie in sich Elemente der Antiqua = und der Frakturschrift, darum gehört sie als moderne Mischschrift zu den Bastard = Schriften.

Ebenso gibt es auch Zierbuchstaben für die Majuskeln. Sie beleben den Text für Kapitelanfänge, Überschriften und den Akzidenzdruck.

DS-Fantasia (1557 Robert Granjon)

In Frankreich (Lyon) ist die ursprünglich als »Civilite« benannte Schrift mit spärlichem Verkauf als Schreibdruckschrift in Blei gegossen worden. Mehrfach wiederentdeckt erfuhr sie 1922 in Amerika weltweiten Vertrieb. Seit 1997 in Deutschland »amerikanisch« digitalisiert (kein ß, kein Lang-s, keine Ligaturen und Umlaute), ist sie jetzt als zeitlos moderne Frakturschrift mit vielen digitalen Ergänzungen nach den Figurenverzeichnissen des 16. Jahrhunderts eine Bereicherung im DS-Schriftangebot seit 2014.

DS-Schmuck

Fraktur-Initialen von Paul J. Lloyd um 1880; sie sind aus seiner Schrift „Ruritania“ entnommen.

Dieser Zeichensatz enthält ein Schriftsatz Zierversalien entsprechend der alphabetischen Tastenbelegung auf dem Rechner sowie zusätzliche weitere Schmuck- und Sonderzeichen verschiedenster Art für bestimmte Anlässe. Jeder Kunde bekommt den dazugehörigen Tastenbelegungsplan, um die zusätzlichen Figuren auch erreichen zu können.

ag und acht
ati ritz roni ieter

 Mutti zum Geburtstag 



Allgemeines

Alle Schriften werden auf einer Compact Disk geliefert:

- für Apple-Macintosh, im OpenType-Format (...otf);
- für Rechner mit Windows 3.1 oder höher im Format TrueType, auf Wunsch auch teilweise im Format Postscript Type 1. In diesem Fall ist weitere Systemvoraussetzung der Adobe-Typemanager in der entsprechenden Fassung;
- die Einzelpreise je DS-Schrift sind aufgelistet unter: <http://www.fraktur.com>.

Die DS-Tastenbelegung entspricht den besonderen Erfordernissen der gebrochenen Schriften (Fraktur), entsprechend der richtigen S-Schreibung von „s“ und „ſ“ sowie die Ligaturen. Ein einfacher Austausch (Befehl: „Zeichensatz ersetzen“) mit den üblichen System Schriften (z.B. Times) ist daher ausgeschlossen! Für PC- und Mac-Anwender gibt es jedoch Antiqua-Fraktur-Umwandler (siehe umseitig).

Jeder Kunde erhält bei der ersten Bestellung kostenlos:

- den Zeichensatz „DS-Garamond-Antiqua“ in vier Schnitten: mager und halbfett, erstens mit Lang- und Rund-s (ſ und s), zweitens nur mit Rund-s. Da die Tastenbelegung der „DS-Garamond-Antiqua“ mit der aller anderen DS-Schriften übereinstimmt, ist ein Austausch all dieser Schriften ohne weiteres möglich. Damit kann der Anwender Fraktur und Antiqua in derselben Belegung schreiben und sich hierdurch auch rascher an die DS-Belegung gewöhnen;
- bei Bestellung des „Einsteigerpakets“ für 20 Euro **zusätzlich** die Zeichensätze
 - ◊ „DS-Normal-Fraktur“ in den Schnitten mager und fett;
 - ◊ „DS- Alte Schwabacher“
 - ◊ „DS- Walbaum-Fraktur“
 - ◊ „DS- Dinnelin“
- den Antiqua-Fraktur-Umwandler (siehe nächste Seite) gibt es im Weltnetz:
 - für Apple-Macintosh-Rechner unter: www.macfrakturix.de;
 - für Windows-Rechner unter: www.ligaturix.de

Der „**kleine Fraktur-Knigge**“ für den Umgang mit gebrochenen Schriften enthält auf 20 Seiten nützliche Handreichungen für den „ungelehrten Fraktur-Schriftsetzer“ und kann für 2,50 Euro extra bestellt werden.

Hilfsprogramme

Ligatur^{ix}, WinLigatur^{ix}, und Scriptor

Das große Fraktur-Hilfspaket

Ligatur^{ix}, der Frakturkonverter

für Word 97, 2000, 2002, 2003 und 2007

Beim Arbeiten mit Ligatur^{ix} schreiben Sie in MS-Word (ab Word 97) Ihren Text wie gewohnt in einer Norm-Antiqua (z.B. Arial) mit der Möglichkeit der Rechtschreibprüfung. Auf einen Mausclick wandelt dann der Ligatur^{ix} Ihr Dokument oder beliebige Teile davon in eine DS-Druck- oder Schreibschrift um und zwar mit den richtigen Ligaturen (Verbänden, wie ch, ck oder h) und der richtigen S-Schreibung. Sie können aber auch bereits fertig vorhandene Antiquatexte problemlos nachträglich umwandeln.

WinLigatur^{ix}, der erweiterte Frakturkonverter

für alle Windows-basierten Textprogramme (ab Windows 2000)

Das Arbeiten mit WinLigatur^{ix} vollzieht sich wie das Arbeiten mit Ligatur^{ix}.

Scriptor, der Soforthelfer – ein Windows-Shareware-Programm

Der Scriptor ermöglicht es Ihnen, in allen Windows-Programmen DS-Schriften am Rechner ähnlich bequem zu schreiben wie eine Norm-Antiqua. Sie brauchen nur ganz wenige, sehr einfache Regeln zu beachten und können überdies, schon während Sie wie gewohnt schreiben, die sofortige Umwandlung in sach- und fachgerechter DS-Schrift beim Schreiben am Bildschirm verfolgen.

Scriptor beruht auf einem kostenpflichtigen Programm und ist als shareware anzusehen; das Dauernutzungsrecht wird daher durch Einmalzahlung des im Vergleich mit der gebotenen Leistung durch ein sehr geringes Entgelt erworben.

Ligatur^{ix}, WinLigatur^{ix} und Scriptor – die Problemlösungen für Fraktur

- Zum Lesen und evtl. Herunterladen im Weltnetz unter: <http://www.ligaturix.de>

MacFrakturix

wurde eigens für Delbanco-^oFrakturschriften ab Version 1.8 für Intel-Mac ab System 10.5.x entwickelt. MacFrakturix wandelt einen in einer Systemchrift (z.B. Times) verfaßten Text in eine bereits im of-Format installierte DS-Schrift um. Dem im Fraktursatz Angeübten verhilft es ohne tiefgreifendes Wissen zu einem typographisch korrekten (Zwei-)Schriftsatz einschließlich der Ligaturen und S-Schreibung.

Wem dieses Programm nach dem Herunterladen unter <http://www.macfrakturix.de> und bei regelmäßiger Nutzung gefällt, weil es jede Menge Zeit spart, entrichtet einen Einmalbeitrag in Höhe von 15 Euro an den Programmhersteller, Herrn Rüdiger Jung, unter der im Weltnetz stehenden Anschrift.

- Zum Lesen und evtl. Herunterladen im Weltnetz unter: <http://www.macfrakturix.de>